

SONDERUMFRAGE

Betriebsnachfolge im Handwerk

Frühjahr 2026



Handwerkskammer
Dortmund



Kreishandwerkerschaft
Dortmund Hagen Lünen



KREISHANDWERKERSCHAFT
HELLWEG-LIPPE



Kreishandwerkerschaft Ruhr



Jeder dritte Handwerksbetrieb steht innerhalb der nächsten fünf Jahre zur Übergabe an. Während Informationen zum Übergabeprozess leicht verfügbar sind, stellen die Suche nach geeigneten Nachfolgerinnen und Nachfolgern und die Ermittlung des Unternehmenswertes nach wie vor eine große Herausforderung dar.

Die Betriebsnachfolge ist für jede Inhaberin und jeden Inhaber ein einschneidendes – meist einmaliges – Ereignis im Berufsleben. Für rund 33 Prozent der Handwerksbetriebe steht dieser Schritt innerhalb der kommenden fünf Jahre an. Eine rechtzeitige Vorbereitung ist daher entscheidend. Viele Betriebsinhaberinnen und -inhaber setzen dabei vor allem auf Beratung durch die Handwerkskammer oder durch Steuerberaterinnen und -berater. Beide gelten als zentrale Ansprechpartner – insbesondere, wenn es um die Ermittlung des Unternehmenswertes geht.

Die Betriebsnachfolge im Handwerk eröffnet jungen Meisterinnen, Meistern und Existenzgründerinnen bzw. -gründern die Möglichkeit, ein solides wirtschaftliches Fundament zu übernehmen und eigene Ideen in ein bewährtes Umfeld einzubringen. Gleichzeitig besteht jedoch seit Jahren ein Ungleichgewicht zwischen übergabewilligen Betrieben und interessierten Nachfolgern. Das steigende Durchschnittsalter der Inhaberinnen und Inhaber verschärft diese Situation zunehmend. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Wie viele Betriebe stehen tatsächlich vor einer Übergabe oder gar vor einer Schließung? Und welchen Herausforderungen müssen sich die Betriebe im Übergabeprozess stellen? Um diese und weitere Fragen zu beleuchten, wurde im Frühjahr

2026 parallel zur regulären Konjunkturumfrage eine Sonderumfrage zur Betriebsnachfolge durchgeführt. Daran beteiligten sich 591 Betriebe aus dem gesamten Kammerbezirk der Handwerkskammer Dortmund.

33 Prozent planen Übergabe

Auf die Frage, ob eine Betriebsübergabe in nächster Zeit vorgesehen ist, gaben 14 Prozent der Befragten an, dass die Übergabe bereits in den nächsten zwei Jahren erfolgen soll. Weitere 19 Prozent planen sie innerhalb der kommenden fünf Jahre. Für 67 Prozent der Betriebe ist eine Übergabe aktuell kein Thema. Eine mögliche Betriebsschließung gaben 7 Prozent für die nächsten zwei Jahre und weitere 6 Prozent innerhalb von fünf Jahren an. Bei rund einem Drittel der übergabewilligen Inhaberinnen und Inhaber steht noch nicht fest, an wen der Betrieb übergeben werden soll. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, planen 38 Prozent eine Übergabe innerhalb der Familie,

18 Prozent an Mitarbeitende, 7 Prozent an externe Existenzgründerinnen oder -gründer und vier Prozent an Wettbewerber.

Betriebe setzen auf Beratung

Zur optimalen Vorbereitung der Übergabe setzen 48 Prozent der übergabewilligen auf professionelle Beratung durch ihre Steuerberaterin oder ihren -berater, gut ein Drittel sucht die Beratung der Handwerkskammer und 18 Prozent greifen auf andere Institutionen zurück. Auch die Informationsbeschaffung durch Veranstaltungen der Handwerkskammer (16 Prozent), Medien der Handwerksorganisationen (10 Prozent) und sonstige Quellen (11 Prozent) wird genutzt. Rund ein Viertel der Befragten hat bereits einen Übergabeplan selbst erstellt oder arbeitet aktuell daran, während 35 Prozent bislang keine vorbereitenden Maßnahmen eingeleitet haben.

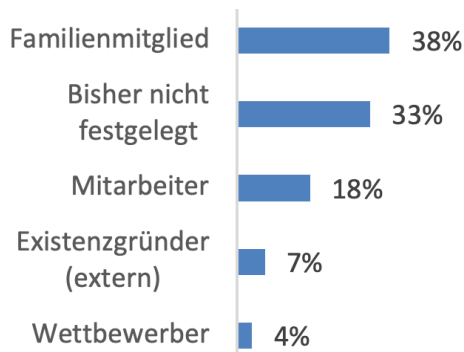


Abbildung 1: Falls Sie eine Übergabe planen: An wen soll Ihr Betrieb übergeben werden? (n=186)

Formen der Übergabe

Bei der geplanten Form der Betriebsübergabe ergibt sich ein vielfältiges Bild. Da Mehrfachnennungen möglich waren, zeigt sich, dass viele Inhaberinnen und Inhaber verschiedene Optionen prüfen. 35 Prozent der Übergabewilligen planen, den Betrieb als Ganzes zu verkaufen. 18 Prozent bevorzugen eine Rentenzahlung, 16 Prozent möchten den Betrieb ganz oder teilweise verschenken, und ebenfalls 16 Prozent beabsichtigen, ihre Räumlichkeiten zu vermieten. Eine Verpachtung der Betriebsmittel ziehen 9 Prozent in Betracht, während 12 Prozent eine Beteiligungslösung planen. Für 11 Prozent stellt eine Kombination aus dem Verkauf des Anlagevermögens und der Vermietung der Räumlichkeiten die interessanteste Option dar. Bemerkenswert ist, dass 38 Prozent der Befragten noch nicht entschieden haben, in welcher Form die Übergabe erfolgen soll.

Nachfolgersuche bleibt Hürde

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen deutlich, dass die Suche nach geeigneten Nachfolgerinnen oder Nachfolgern mit Abstand die größte Herausforderung darstellt. 55 Prozent der Befragten sehen darin das Hauptproblem. Daneben werden die Ermittlung des Unternehmenswertes (40 Prozent) und die aktuelle Marktsituation (37 Prozent) als bedeutende Hürden genannt. Mit etwas Abstufung werden auch die Finanzierung des Kaufpreises (19 Prozent), eine zu geringe Rentabilität des Betriebes (16 Prozent), die Durchsetzung der Kaufpreiserwartung (15 Prozent) und die Personalübernahme (15 Prozent) als Hürde angesehen. Weniger problematisch erscheinen dagegen Themen wie die Ermittlung der künftigen Miete (6 Prozent), baurechtliche Auflagen (6 Prozent) oder die Bewertung der Immobilie (5 Prozent). Im Bereich „Sonstiges“ wurden u. a. die Sicherung des künftigen Einkommens und die aktuelle wirtschaftliche Lage genannt.

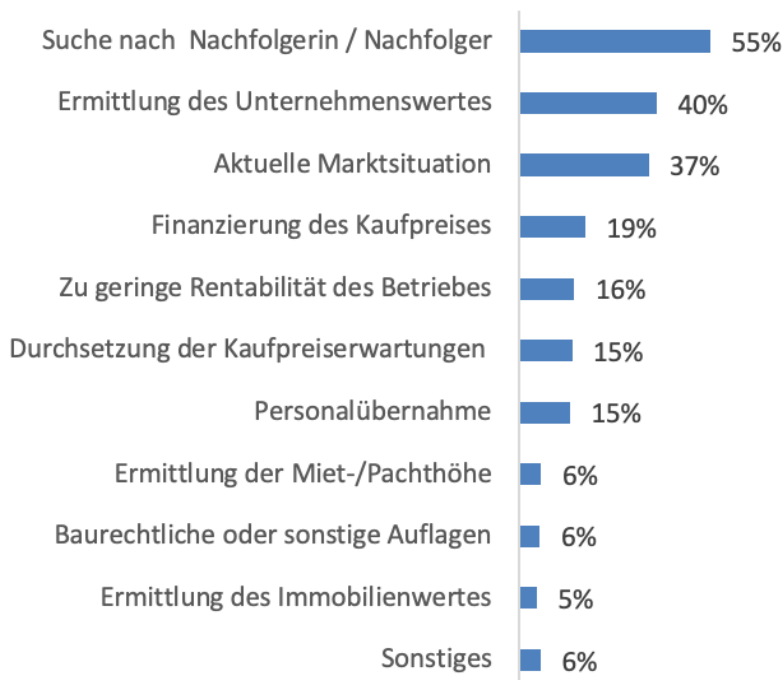


Abbildung 2: Welche sind aus Ihrer Sicht die drei größten Herausforderungen bei der Betriebsübergabe? (n=493)

Bewertung als Grundlage

Die Ermittlung des Unternehmenswertes zählt zu den zentralen Schritten jeder Betriebsnachfolge. 28 Prozent der Befragten lassen die Bewertung durch ihre Steuerberaterin oder ihren Steuerberater vornehmen, 18 Prozent nutzen die Expertise der Handwerkskammer – häufig auf Grundlage des AWH-Verfahrens. Weitere 4 Prozent beauftragen freie Unternehmensberater, 3 Prozent andere Dritte. 14 Prozent schätzen den Unternehmenswert selbst, während ein Drittel bislang keine Bewertung geplant bzw. vorgenommen hat.

Struktur Teilnehmende

Die an der Sonderumfrage beteiligten Betriebe beschäftigen durchschnittlich 15,8 Mitarbeitende, rund 30 Prozent haben derzeit offene Stellen. Das mittlere Alter der Inhaberinnen und Inhaber beträgt 52 Jahre. In der Rechtsformstruktur dominieren Einzelunternehmen (55 Prozent), gefolgt von Personengesellschaften (15 Prozent; z. B. GbR, KG, OHG, GmbH & Co. KG, BGB Gesellschaft) und Kapitalgesellschaften (28 Prozent; meist GmbH). Bei den Gewerken dominieren das Ausbau- und Bauhauptgewerbe.

Impressum

Handwerkskammer Dortmund
Ardeystr. 93
44139 Dortmund

Unternehmensberatung
unternehmensberatung@hwk-do.de
www.hwk-do.de